

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

20. Oktober 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

bedauern, Lön. Jesu Christ ist die unsre große Lieb-
geheimnis des Lebens des Menschen, welche Gott
in die Welt zu bringen, als sie gekümmert, zu tragen sind.

Im 20^{ten} = Was wurde in Porciara in der Erasmianer Lernsitzung an-
gefragt. Man setzte sich vor einem Erasmianer, Hans Gruber.
für, also die fröhliche glückliche Erasmianer anstalteten.
Man sang die Gesangsweise der unsre an von der was-
sen unsre und lebendigen Gott, der Himmel und Erde, zu
schaffen, und sagte: Dieser Gott hat uns und uns geschaffen,
der uns ist ihr Vater, und Mutter. Der Erasmianer ant-
wortete: ja, wir ist Gott, und ich unsre, wie wir,
und so gab es jetzt alle anstalteten. Man sang ihn,
ob in der Welt nicht viel Kinder zu sein und in einem jeden
Kleinen, Graden, welche die unsre, das, die,
anstalteten. Er antwortete: ja. Man sang glückliche:
nicht aber nicht, wo man zu Gott im Himmel kommen
will, die Kinder guttut werden. Er antwortete: ja,
mit der Kinder man nicht zu Gott kommen. Man
sang weiter: wir wir nicht und der die Kinder
guttut werden. Er antwortete: das wir nicht.
Dann stellten man ihn das Lösungs. Man die
Erasmianer vor. Er antwortete nicht, sondern, für
us an. Man hat ihn und andere die das
stünden, die von Graden zu Gott zu werden und
allen Göttern nicht abzugeben.

Andriean Spritzen
und ihres Kindes.

Eod: Da rümt sich uns nach Wölpäleiam ging, ungsen
Spritzen, daselbst zu besuch, liest eine Landa Spritzen
durch ihre, Man sagt, das man zu das besuch, müßte.
Die hatte aber das fieber, und das, sobald man ist an
Gottes Wort zugewandt, anging, riefte sie zu, ofen-
hat ihre Bismarck, an, und sie hat sie an die Lina,
und setzte in solches Hallung gar ansehnlich und
mit vielen Bewegung dem Worte zu, so ist von dem
Einsprechigen und gläubigen Anfangen an Jesu gesagt
wurde. Die sagte, das sie Tag und Nacht ihre Besichtigung
den Herrn Jesum suchte; da sie sonst eine große Bim-
darin war. Die Frau im Hause hat man, auf die
für zu gehen, und besuchte sie wegen der an ihr ^{erkrank-}
manche, Trägheit, und irrigen Tins. Derweil ging
man zu der, im Jahr 10^{ten} Sept. gemeldeten, Eater-
manin. Man fand sie in einem stillen, und frohlichen
Lager, auf Jesum, und durch Unbegabe an dem
selben, so mochte mit ihr zum Leben oder Tod gehen. Auf
die Frage, ob sie als eine große Bimdarin eine Besichtigung
den zu Jesu an dem Orte der Heiligkeit zu Lina, hat
sie zuversichtlich antwortet; sagte aber ferner: Der Herr
Jesu wird mir meine Kinder ergeben, und alsdann zu
sich nehmen. Man warnte sie zum innervierten Gebet
und schlief zu Gott, das es ist im Jesu willen, alle ihre
Kinder ergeben sollen, und belafte sie schließlich von

Perumalnaicker hat ja alles ganz schön und der Himmel mag
 gut finden, das wir hier eine andere Sprache haben. Mir frag-
 ten gläubig: was ist das andere Land, als von unsen
 Vätern; darüber ist Gott unzufrieden worden. Eine gläubige
 Frau und was ist ein Gottzufriedener? Mir erinnerten
 gläubig, sind, ob ich nicht unter Dämonen und Dämonen
 steht ganz nicht anzukommen. Sie sagten: das ist wahr und
 das ist es uns auf so nachteilig gegangen. Mir: und das
 will noch niemand, bis zum Kaiserlichen, bis zum
 Umbau zu Gott bringen lassen. Sie: was denkt
 daran als ich. Einmal unter uns hat daran gedacht;
 ich habe nicht eine neue christliche Botschaft, sondern
 bekümmert auf noch bei manchen Gelegenheiten, Gottesdien-
 st. Mir: wie wissen von einem, haben: Einkünfte, sondern
 haben uns an dem Feld, wofür uns unser König gibt
 genug. Sie: habe ich nicht bei Eifer und Gottesdien-
 st gewisse Einkünfte? Mir: nein. Sie: wird ich nicht bei
 der Dämonen, Gemeinen, Forderungen? Mir: nein, die bei
 der Gemeinen, Forderungen, bedürftigen, bis zum neuen Gesetz
 nicht. Mir aber erkennen, dasselbe um mich herum,
 der Plag des Teils anstößigen zu hören, und sind ei-
 gentlich nicht der Dämonen, sondern der Dämonen
 Forderungen. Eine bestätigte Sache. Mir haben, sagen:
 wir sehen zwar es nicht, was ich die ich auf der Gemein-
 den Forderungen, und mit uns anstößigen, und wir

zuerst die Masszeit des wahren, Gesetzes nicht kennen, also auch
 den andern, natürlichen, weisheit. Monarch einer, eine andere Ma-
 taria anzuwenden, wolte und sagte. O! laßt dessein gut Wort
 glänzen und beginn dann, Gouverneur ein, das es das, ammen-
 ten, die beginn letzten, singball der fünfte Hand und Kopf
 anzuweisen, ^{nun beginn} damit zu werden andern, Längen. Dies vorwieder:
 nicht nur jetzt Linn ~~folgende~~ Zeit dazu: ansonsten man
 es am besten, das ein jeder die Hand. Diese recht befragen,
 und nach dem Anse Gottes trachten, so wird, so es anders
 Gottes Willen ist, auch das gleiche, liebliche Kostüm ist in
 dem Zugballen, p. Linn sagte: das ist wol wahr, aber
 wir müssen, das auch leben, und mit unsern Familien, in-
 der Längen. Ein anderer wolte diese Rede erklären,
 und sagte, das es dieses sagt ist in der natürlichen, Ursache
 mit Glück und Glück nach dem Mannen-Lande gesündigt
 gewesen und das Luthers, recht wieder gekommen: unser
 Familien aber ist noch dort. Dies wiederholte, das einige
 und bezeugte, ein das die sonnenfeste Sonne eines Ma-
 geses, gegen unsere zur Annäherung mit Gott zugehen.
 Linn sagte: dabei aber warde, wie in der Phalt-Längen, An-
 fang haben, sondern, nicht leiden müssen. Dies: es ist
 also. Es ist ja dessein eine letzte Zeit, die man hier
 in der Phalt ist, man hat dessein, solche Umstände, Zeit
 und Zuversicht in Noth und Tod ja und es bedient man
 das wenige Leben, p. Die approbierte, dieses das man sich die

soltes. Lina sprach: Die Sonne, die uns doch so weit ist,
 ist ja schon so heiß und unser Auge unmerklich wie
 einleuchtend Gott. Mir bestätigten, dieses noch weiter und
 sagten, Lina: wie Kinder Sonne, also nicht zu Gott nahe,
 ohne den Mittler Jesum. Lina sagte darauf: Der
 Herr Jesus ist ja Gott wie ich saget, und der selbst
 ja gesehen. Mir: nicht wie, sondern anders, den damit
 er uns von Kinder und Tod erlöset, nicht, hat er un-
 zählige Natur angenommen, er ist aber nicht mit Augen
 gesehen. Ein anderer sprach dazu: wie lange ist
 das her? Mir: ich habe nicht ganz andere Sache gesehen
 als wie, nicht wie also nicht dem gleichen, wenn wir
 es nicht auf sagen, wolten. Ein anderer sagte: laß es also
 stehen. Darauf sprach man in der vorigen Platzung
 und sagte: das war so viele Augen, zeigen von Jesus gesehen,
 und gesehen; haben wir andere, bezogen. Diese haben
 ihrem Zeugnis so weit geglaubt, daß sie nicht ich
 haben, gelassen, und da es nicht solches anfang und ge-
 höret, ist, so glauben wir es nicht als eine göttliche Ma-
 cheit. Es sprach also erfuhr ich davon ich Zeugnis
 als gewissem, die der Herr Jesus gesehen, und glaubt
 nicht, daß wir ich nach der Lina Jesus manich ich
 gewis salig werden? Mir: ja, allerdings. Er: so glaube
 wir nicht daß wir Gott in Bruma, Wiskema und Putten
 groß haben, und Lina, Miller, und ganz hat. Mir:

saget, daß wir uns ja sehr begünstigt, daß diese Gnade
 von dem ewigen Gott anständig und in ganzem Wandel von
 das Gerechtigkeit bezeugt, da wir uns in der Gnade
 nicht ab lassen, und nicht anders mit dem Willen
 als einer Gnade danken und überzeugt ist. Einmal
 saget man zu dem andern, mit laßsalben Willen, das
 ist was wir sagen. So ist Gott nicht anständig
 was wir alle, wissen. Wir: aber selbst den ersten Tag
 ist feilig geboren, zum Anfang, Ende und Wandel,
 ist feilig und daher Gott anständig gemacht, welches
 Gott dadurch begünstigt hat: da er ihn am ersten Tag
 von der Erde anzuwenden zu seiner Gnade, selbst und
 ihn alle Gnade gegeben im Himmel und auf Erden.
 Ja er wird auch wieder kommen, und uns alle zu Gnade
 selbst geben, selbst von dem was wir jetzt mit
 niemandem gründen haben. Heute sind wir noch hier,
 morgen, wenn wir nicht davon und nicht von
 dem Gnade: was ist das möglich als ja aber
 ja lieber von Gott und zu demütigen. Einmal saget:
 wegen der Tage für das liebevolle Leben, wir davon
 gar nicht gedulden. Wir: ich misse Gott über, das ich
 zu mir selbst bittet, daß er diese Unvorsicht und Unart
 eines bösen Geistes von uns nehmen und uns einen
 guten Willen geben wolle. Aber ich will nicht
 mich aufhalten: so wird Gott gewiß einen Willen haben

anlauffen, p. Ihn bitten, täglich sein uns Heimges in
 Dank zu Gott das er uns anlauffen, und befehlen
 mollen, das ich es so doch ansehe. Einmal sagten sie sagt die
 Massait, sein das ich es so ab biblisch von uns befehl
 hat. einmal ist gutmüthig das wir leben, mögen.
 Ihn: anlauffen doch, schick. Das ist so so so!

Esdem. Heute hatten wir auch unser Porreiariffen. Allen heute sag die
 einige heute, und haben die Mission dass, auch Porreiariffen. Porreiariffen
 4 1/2 Kote, so esugulafu 9 Kessal sind, und esugulafu
 von ganzliche Kessalinder das ich sage zu esen, haben.
 Das feulichste Natur so esugulafu glänzen sein wird.

Den 21^{ten} = das ist ein von uns das ich Lande. Das ist ein von uns
 so esugulafu in Woelipaleiam. Das ist ein so esugulafu das ich
 ist, anlauffen und ich das ich anlauffen, das ich ein
 anlauffen und ich anlauffen das ich anlauffen, und anlauffen
 ich mit Gott und Menschen, anlauffen. Ein anlauffen
 hat auch esugulafu, ein anlauffen das ich anlauffen, das
 ein, so esugulafu anlauffen, ich anlauffen, ich anlauffen
 da und ein anlauffen ein esugulafu anlauffen, ich anlauffen
 anlauffen. Das ist ein das ich anlauffen das ich anlauffen
 anlauffen, so einige fragen, glänzen das ich anlauffen.

Den 22^{ten} = heute ist ein von uns mit einem Pa. Unter uns
 daran, das ich anlauffen das ich anlauffen in der Meer sind. Unter uns
 anlauffen das ich anlauffen. Man fragt: warum so das ich anlauffen? Es
 anlauffen: das ich anlauffen, das ich anlauffen das ich anlauffen